

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 139

Samstag, den 18. Juni 1927

101. Jahrgang

Der Kampf um die Postgebühren

Die Haltung des Reichspostministers

Die Postgebührenvorlage zurückgezogen.

U. Berlin, 18. Juni. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost trat gestern in die Beratung der Postgebührenvorlage ein. Zu Beginn der Sitzung gab der Reichspostminister Dr. Schägel eine Erklärung ab, in der er auf den Beschluß des Reichstags hinwies, den Reichspostminister zu ersuchen, die Vorlage zurückzuziehen. Er halte sich als politischer Minister für verpflichtet, der in dem Beschluß des Reichstags zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung Rechnung zu tragen. Er könne indessen zu diesem Beschluß nach den Bestimmungen des Reichspostfinanzgesetzes nicht Stellung nehmen, ohne die Entschließung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost als die entscheidende und verantwortliche Stelle für die Führung der Geschäfte der Reichspost, eingeholt zu haben. Um dem Verwaltungsrat die Möglichkeit zu geben, über die Sach- und Rechtslage sich ein Urteil zu bilden, halte er es für geboten, den Verwaltungsrat vor allem vom Stande und den Zielen der Vorlage zu unterrichten. Zu diesem Zweck sei es erforderlich, daß der Verwaltungsrat außer den Vorschlägen der Deutschen Reichspost selbst und den Sitzungsberichten des Arbeitsausschusses die Referate des Berichterstatters des Arbeitsausschusses entgegennehme und sodann seine Willensmeinung darüber zum Ausdruck bringe, welche Stellung der Verwaltungsrat gegenüber dem Reichstagsbeschluß einnehmen wolle.

Vorerst sei er verpflichtet, festzustellen, daß, wenn den Beschlüssen des Reichstags entsprochen werde, der Deutschen Reichspost schon heute die Mittel fehlten, um die Ausgaben zu bestreiten, die durch die Gebührenvorlage Deckung finden sollten. Ungedeckt bleiben hiernach bis auf weiteres die laufenden Beschaffungen im Betrag von 150 Millionen Mark. Es müßten daher zur Vermeidung haushaltsmäßiger Forderungen der beteiligten Beamten alle laufenden Bestellungen, Bauten, Einrichtungen und Betriebsmittel entsprechend abgestellt werden. Weitere Bestellungen könnten von heute ab weder an die beteiligten Industrien noch an das Bauhandwerk oder Gewerbe verteilt werden. Einzustellen seien ferner alle Betriebs- und Verkehrsverbesserungen; einzustellen sei endlich der Ausbau der Verkehrseinrichtungen. Er mache hierbei zur Vermeidung späterer Berufungen darauf aufmerksam, daß die von den Abgeordneten Dorgler und Taubadel in der Reichstagsitzung am Mittwoch geforderte Abdrosselung der Ausgaben für den Ausbau der Einrichtungen der Reichspost schon in der nächsten Zeit die Entlassung von etwa 12000 Arbeitern zur Folge haben werde. Endlich fehlten der Deutschen Reichspost die Mittel, um sich an der Er-

höhung der Beamteneinsparung zu beteiligen. Ohne Bewilligung der vorgeschlagenen Gebührenerhöhung sei die Bestreitung dieser Erhöhung für das Postpersonal schlechterdings eine Unmöglichkeit. Die Erhöhung der Postgebühren sei auch nach den Prüfungen und Beschlüssen des Arbeitsausschusses nicht mehr zu umgehen. Erfolge sie jetzt nicht, so müsse sie in einiger Zeit erfolgen, nur daß inzwischen der Postverwaltung Mehreinnahmen entgegen würden, die für den Monat etwa 20 Millionen betragen.

Nach den Ausführungen des Berichterstatters des Arbeitsausschusses, der die Annahme der von diesem Ausschuss abgeänderten Vorlage empfahl, wurde die Frage der Zurückziehung oder Vertagung der Vorlage eingehend erörtert. Der Verwaltungsrat nahm durch Mehrheitsbeschluß den Standpunkt ein, daß von einer Vertagung oder Zurückverweisung der Vorlage abzusehen sei. Der Reichspostminister erklärte, daß er der Entschließung des Reichstages vom 15. Juni nachkommend die Vorlage zurückziehe. Zur weiteren Behandlung der Angelegenheit wird der Verwaltungsrat in seiner heutigen Sitzung Stellung nehmen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags

Am Donnerstag außenpolitische Reichstagsansprache

U. Berlin, 18. Juni. Der Reichstagsrat des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mittag erneut mit der Geschäfts- und beschloß einmütig den 16. Juli als Schlußtag für den gegenwärtigen Tagungsabschnitt in Aussicht zu nehmen. Falls es die Zeitverhältnisse und das Arbeitslosenversicherungsgesetz notwendig machen, soll unter Umständen noch länger getagt werden. Am heutigen Sonnabend wird die Verlängerung der Pachtordnung auf die Tagesordnung gesetzt werden, ferner das Gesetz über Heimstätten und Beamten und der sozialdemokratische Gesetzentwurf über den 11. August als Nationalfeiertag, der wahrscheinlich an den Ausschuss verwiesen wird. Am Montag wird das Schenkungsgesetz beraten. Am Dienstag soll die Beratung des Strafgesetzbuchentwurfes beginnen. Am Donnerstag wird eventuell die außenpolitische Debatte ihren Anfang nehmen. Falls bis dahin Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation bereit ist. Ueber die weiteren Dispositionen ist sich der Reichstagsrat noch nicht schlüssig geworden. Jedoch steht bereits fest, daß, falls die Regierung nicht noch rechtzeitig ein Spruchgesetz wegen der Abfindung der Fürsten einbringt, ein solches von den Parteien beantragt werden wird. Die meisten der übrigen von der Regierung angekündigten aber noch nicht vorgelegten Gesetze dürften nicht mehr vor der Sommerpause erledigt werden.

Der Abschluß der Ratstagung

Vertagung der Danziger Fragen

Stresemann am Montag in Berlin

U. Genf, 18. Juni. In der gestrigen Sitzung des Rates gab es nur ein wirkliches Ereignis, nämlich die Vertagung der Frage, ob Polen seine exterritorialen Rechte auf der Weichsel behaupten soll, die ihm der hohe Kommissar des Völkerbundes kürzlich zugesprochen hat. Weiterhin wurde die armenische Flüchtlingsfürsorge behandelt und den interessierten Regierungen eine eingehende Prüfung der Berichte Kaufens empfohlen. Ferner wurde der Antrag des Finanzkomitees angenommen, nach dem der Völkerbundsrat sich auf der Septembertagung abschließend mit der griechischen Sanierungsanleihe zu befassen haben wird. Der finnische Antrag auf Unterstützung angegriffener Staaten wurde gleichfalls auf September vertagt. Zum Schluß sprach der Völkerbundspräsident Chamberlain dem aus dem Völkerbundsrat ausscheidenden bisherigen Vertreter Japans, dem Grafen Ishii, den Dank des Völkerbundsrates für seine Mitwirkung an den Arbeiten des Völkerbundsrates aus.

Die Abreise der Genfer Delegierten.

Im Laufe des gestrigen Abends haben bereits zahlreiche Völkerbundsdelegationen Genf verlassen. Auch Paul-Boncour fuhr gestern abend nach Paris zurück. Dr. Stresemann dagegen verbleibt noch heute zu einigen Besprechungen in Genf und reist erst am Sonntag früh nach Berlin ab, um dort am Montag vormittag einzutreffen. Auf Wunsch Dr. Stresemanns wird das Kabinett noch im Laufe des Montags seinen Genfer Bericht entgegennehmen. Der Völkerbunds-

rat wird am 1. September in Genf wieder zusammentreten. Die Völkerbundsversammlung wird zum 5. September einberufen.

Das Gesamt-Ergebnis von Genf

Die deutsche Delegation zum Konferenzende

U. Genf, 18. Juni. Von Seiten der deutschen Delegation wird nochmals nachdrücklich allen Pressemeldungen entgegengetreten, nach denen in Genf über eine antirussische Einheitsfront gesprochen worden wäre. Zu der Herabsetzung der Besatzungstruppen und der Kontrolle der Ostschleifungen wird erklärt, daß eine endgültige Regelung zurzeit noch nicht soweit erzielt worden ist, um darüber etwas Abschließendes sagen zu können. Zur Diskussion dieser Fragen wird sich in nächster Zeit noch Gelegenheit in Berlin bieten. Man dürfe jedoch annehmen, daß die Frage der Ostbesatzungen endgültig geregelt werden könne. Es wird weiter mitgeteilt, daß während der Tagung eine Beratung der Besatzungsmächte vorgesehen war, die infolge Briands frühzeitiger Abreise nicht mehr stattfinden konnte.

Eine französische Stimme zum Ergebnis der Genfer Beratungen.

Marcel Ray betont im „Petit Journal“ die bedeutende Rolle, die Stresemann in Genf bei der Behandlung der russischen Frage gespielt habe. Der etwas überraschend gekommene Abbruch der Verhandlungen der 6 Staatsmänner sei darauf zurückzuführen, daß man die Besprechungen weniger öffentlich gestalten wolle. Die Beratungen würden übrigens an einem anderen Ort und unter anderen Bedingungen fort-

Tages-Spiegel

Der Reichspostminister teilte im Verwaltungsrat der Reichspost mit, daß er die Postgebührenvorlage zurückziehe.

Der Reichstag wird nach dem vorläufigen Arbeitsplan des Aeltestenrats bis 16. Juli tagen.

Die Genfer Ratstagung hat gestern nach Vertagung der Danziger Fragen auf September ihren Abschluß gefunden.

Dr. Stresemann wird am Montag in Berlin eintreffen und voraussichtlich am gleichen Tage dem Reichskabinett Bericht erstatten.

In Königsberg wurde gestern der zweite verfassungsmäßige evangelische Kirchentag eröffnet.

Die Ozeanflieger haben gestern ihre in Bremen eingetroffenen Gattinnen abgeholt und sich über Magdeburg nach Berlin zurückbegeben.

Der württembergische Landtag behandelte gestern nachmittag den Antrag zum Kultetat.

geführt werden. Für die Lösung der rein deutsch-französischen Fragen bedeuteten die Genfer Besprechungen einen günstigen Fortschritt. Dr. Stresemann habe der Unterstandskontrolle nur unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die Initiative für diese Maßnahme der Reichsregierung zufalle und der Ueberprüfung selbst ein „Ausnahmeharakter“ beigegeben werde. In der Frage der Herabsetzung der Besatzungstruppen hätte Stresemann bei Briand vor dessen Abreise sicherlich gern noch eine Aussprache herbeigeführt. Diese hätte jedoch, so erklärt der Korrespondent, nicht viel Neues bringen können, da die französische Regierung nicht in der Lage sei, über die Zahl zu verhandeln, solange die Forderungen der Botenkonferenz in der Abrüstungsfrage noch offen ständen.

Wie jetzt bekannt wird, ist in den Besprechungen der 6 Staatsmänner auch die Regelung des jugoslawisch-albanischen Streitfalles eingehend behandelt worden. Es soll eine Einigung dahin erzielt worden sein, daß eine Völkerbundsintervention in diesem Konflikt nicht als zweckmäßig angesehen werde. Ferner soll beschlossen worden sein, bei den beiden beteiligten Regierungen auf möglichst baldige Regelung der Streitfrage hinzuwirken. Wie verlautet, ist der Vertrag von Tirana in den Verhandlungen nicht berührt worden.

Die russisch-polnische Spannung

U. Warschau, 18. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde im Rat der Volkskommissare in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, bis auf weiteres keine Note an die polnische Regierung zu richten, bis Rosengolz aus Warschau zurückgekehrt sei. Rosengolz soll erst über den Prozeß Bericht erstatten. Außerdem beschloß der Rat der Volkskommissare, die polnische Regierung zu benachrichtigen, daß die Sowjetregierung nicht imstande sei, einen neuen Gesandten nach Warschau zu schicken, da das milde Urteil gegen Kowarda keine genügende Garantie für die persönliche Sicherheit des Sowjetgesandten biete. Dies würde eine verkappte Form des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Polen bedeuten.

Bier Deutsche in Moskau verhaftet?

U. Berlin, 18. Juni. Nach einem Telegramm aus Warschau sind im Savoy-Hotel in Moskau von der russischen politischen Polizei am Mittwoch vier Deutsche verhaftet worden. Nach einer anderen Version soll es sich um Kommunisten handeln. An Berliner zuständiger Stelle war von einer Verhaftung von Deutschen in Moskau noch nichts bekannt.

Indochina bedroht

U. Berlin, 18. Juni. Wie die „Voss. Stg.“ aus Paris meldet, ist in der Indochina benachbarten chinesischen Provinz Yuenan eine Militärrevolte ausgebrochen. Die Truppen des Generals Hu Yu Yu griffen plötzlich die Truppen des Generals Louguan an und entwaffneten sie nach zehnstündigen Kämpfen in der Stadt Yuenan-Su. Nur der Vermittlung des französischen Konsuls war es zu danken, daß der besiegte General und seine Familie nur mit der Ausweisung aus der Provinz davon kamen.

Umschau

Der Reichstag hat in dieser Woche seine durch die Pfingstpause unterbrochenen Arbeiten aufgenommen. Eine Fülle großer und weittragender politischer und wirtschaftlicher Fragen sehen ihrer Lösung entgegen, und der Reichstag wird ziemlich ununterbrochen tagen müssen, wenn er auch nur einen kleinen Teil des ihm von der Reichsregierung vorgelegten Arbeitspensums endgültig erledigen will. Dabei ist eine Reihe von Regierungsvorlagen, deren Behandlung man erwartete, bisher noch nicht einmal vom Reichskabinett verabschiedet worden. Das gilt insbesondere von dem großen kulturpolitischen Problem, dessen Lösung man von der jetzigen Regierungskoalition erwartet, dem Reichsschulgesetz. Man darf wohl annehmen, daß der Reichsinnenminister, wenn die vor dem Abschluß stehende Vorlage fertiggestellt ist, eine Konferenz der Kultusminister sämtlicher Länder einberufen wird, um ihre Ansicht zu hören, noch ehe die Vorlage dem Reichsrat und dem Reichstag zugeht. Eine endgültige Verabschiedung des Reichsschulgesetzes noch in dieser Session ist also nicht zu erwarten. Schnelle Erledigung heißt jedoch eine andere wichtige Vorlage, die Verlängerung des geltenden deutschen Zolltarifs, der am 30. ds. Mts. seine gesetzliche Gültigkeit verliert. Um diese Frage werden sich zweifellos heftige parlamentarische Kämpfe entwickeln. Und noch ein anderes wichtiges Gesetz läuft am 30. Juni ab, das Mieterhöhungsgesetz, mit dem sich gleichfalls der Reichstag zu beschäftigen haben wird. Das Reichsrahmengesetz für die Realisten, mit dem Reichsfinanzminister Köhler eine großzügige Reform des gesamten Steuerverfahrens beabsichtigt, ist bereits dem Reichstag zugegangen und wird vermutlich sehr bald dem Steuerauschuß zur materiellen Beratung überwiesen werden. Auf sozialpolitischem Gebiet harret das Arbeitslosenversicherungsgesetz, mit dem sich der sozialpolitische Ausschuß seit einer Woche wieder in eingehenden Beratungen beschäftigt, gleichfalls der Erledigung. Schon diese kurze Aufzählung zeigt zur Genüge, daß der Reichstag in den wenigen Wochen, die ihm zur Verfügung stehen, eine Menge Arbeit zu leisten hat.

Mit der Erhöhung des Reichsbankdiskonts von 5 auf 6 Prozent, die der Zentralausschuß der Reichsbank beschlossen hat, ist ein weiterer und hoffentlich einstweilen der letzte Schritt auf dem Wege zum Ausgleich zwischen Reichsbankstatus und Wirtschaftslage getan worden. Der erste Schritt war die feinerzeit von den Großbanken vorgenommene Kreditrestriktion auf Veranlassung der Reichsbankleitung. Es folgte eine etwas erfreulichere Maßnahme, die Aussicht auf Befreiung der produktiven Auslandsanleihen von der Kapitalertragssteuer, und den Abschluß bildet nun die Heraushebung der offiziellen Bankrate. Der breiten Öffentlichkeit ist das Ausmaß der Erhöhung, das in der Tat, an der Vorkriegszeit gemessen, ungewöhnlich ist, überraschend. Zur Erklärung kann vielleicht die Tatsache dienen, daß man in Deutschland vielfach auf eine Senkung der englischen Bankrate gerechnet hatte, die aber nicht eingetreten ist. Infolgedessen hat offenbar die Reichsbankleitung geglaubt, dem Auslandskapital für die Anlage in Deutschland einen besonderen Anreiz durch eine verhältnismäßig große Erhöhung des Diskontsatzes geben zu müssen. Rückschauend darf man sagen, daß alle erwähnten Maßnahmen zur Stützung und Besserung des deutschen Kapitalmarktes einzeln gesehen unbedingt richtig waren, trotz der An-

griffe, denen namentlich die Krediteinschränkung begegnet ist. Es fragt sich allerdings, ob sie in der richtigen Weise und in der richtigen Reihenfolge zur Anwendung gelangten. Vor verhältnismäßig kurzer Zeit hat Dr. Schacht die Kreditrestriktionspolitik damit verteidigt, daß er meinte, eine Heraushebung der Bankrate sei volkswirtschaftlich unerwünscht, da sie die Produktion verteuere. An sich ist das richtig, die Entwicklung ist aber über den guten Willen des Reichsbankpräsidenten hinweggegangen. Es zeigt sich nun, daß die Heraushebung des Reichsbankdiskonts unvermeidlich war. Hätte man sich zu ihr eher entschlossen, dann wäre sie vielleicht ein Warnungssignal gewesen, das genügt hätte, die Spekulation zur Einschränkung und zum Abbau ihrer Engagements zu veranlassen. Ohne Zweifel wären dann so rigorose Maßnahmen, wie sie an den Liquidationsterminen des Mai vorgenommen werden mußten, nicht nötig gewesen. Es ist zu hoffen, daß Herr Dr. Schacht für die Zukunft aus den Vorgängen der letzten Wochen lernt und einseht, daß eine zur rechten Zeit vorgenommene Diskonterhöhung besser ist, als Gewaltmaßnahmen, die, auch wenn sie nicht gegen die produktive Wirtschaft gerichtet sind, diese doch empfindlich treffen können.

Moskau und die Genfer Verhandlungen

II. Riga, 17. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, gibt die Sowjetpresse ihrer Ansicht über den Verlauf der Genfer Tagung Ausdruck. Die gegenwärtige Tagung habe die politische Spannung in Europa nur verstärkt und bewiesen, daß der Völkerbund machtlos sei. Der Geist von Thoiry sei endgültig erledigt. Die Antisowjetfront könne trotz der Bemühungen Englands nicht zustandekommen.

Neue russische Vorstellungen in Warschau

II. Warschau, 17. Juni. Wie aus gut unterrichteter Moskauner Quelle gemeldet wird, hat Litwinow den russischen Geschäftsträger in Warschau, Ulianow, telegraphisch angewiesen, von der polnischen Regierung eine Antwort auf die letzte russische Note zu fordern. Ulianow wird wahrscheinlich heute im polnischen Außenministerium wegen der letzten Ereignisse vorstellig werden.

Zuspitzung

der russisch-französischen Beziehungen?

II. London, 17. Juni. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß trotz des Widerstandes Briand's und gewisser französischer Linkskreise gegen einen vollständigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Moskau der gegenwärtig in Paris weilende französische Botschafter in Moskau Herbet nicht auf seinen Moskauer Posten zurückkehren würde und seine Geschäfte von einem Geschäftsträger verwaltet werden würden. Erwartet werde ferner, daß der Sowjetbotschafter in Paris, Rafowski, nicht mehr lange dort verbleiben werde.

Der Dauerkonflikt im Balkan

Neue Intervention der Mächte in Belgrad und Tirana.
II. London, 17. Juni. Die britische, französische und italienische Regierung haben, wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, ihre Vertreter in Belgrad und Tirana erneut angewiesen, bei den Regie-

rungen der beiden Länder auf ein sofortiges Kompromiß hinzuwirken. Angesichts der Zurückziehung des albanischen Vertreters in Belgrad betrachteten die Großmächte eine Vermittlung nunmehr als eine äußerst dringende Angelegenheit, da sie nach wie vor einer Behandlung des Konflikts durch den Völkerbund abgeneigt seien. Das vorgeschlagene Kompromiß sehe eine Zurückziehung der scharfen südslawischen Note an Albanien, sowie einen formellen Verzicht Albanien auf Gefangenhaltung des Dragomans der südslawischen Gesandtschaft in Tirana vor.

Kleine politische Nachrichten

Verhandlungen über die endgültige Reparationssumme? Das Berliner Tageblatt gibt eine Äußerung des Mitbürgers des Dawesplans, Owen Young, wieder, der erklärt haben soll, daß das Reparationsproblem sich auf dem Wege zur endgültigen Lösung befinde. Das Blatt hält es im Anschluß an diese Meldung für möglich, daß ein Gedankenaustausch über die endgültige deutsche Reparationsschuld jetzt schon zustande kommt.

Erneute Vorstellungen der Wirtschaftsverbände gegen die Postgebührenerhöhung. Die Spitzenverbände der Deutschen Unternehmervirtschaft bitten den Reichspostminister, in letzten Stunde nochmals dringend, von neuer Belastung der Volkswirtschaft durch geplante Gebührenerhöhungen nach Möglichkeit abzusehen. Auch die vom Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats beschlossenen Milderungen der Vorlage machen die Gesamtheit der geplanten Maßnahmen keineswegs erträglich. Für ganz unerträglich wird vor allem das Ausmaß der Briefportoerhöhung sowie die Erhöhung der Drucksachengebühr gehalten.

Dr. von Dreibeck bayerischer Finanzminister. Das bayerische Gesamtministerium hat beschlossen, den Staatsrat im Finanzministerium Dr. von Dreibeck mit der Führung des Finanzministeriums zu betrauen.

Das Memelgebiet zum Genfer Kompromiß. Trotz der Genfer Einigung zwischen Dr. Stresemann und Wolde-maras, die im Memelgebiet mit Befriedigung aufgenommen worden ist, herrscht noch in weiten memelländischen Kreisen über die Verwirklichung der litauischen Versprechungen große Skepsis. Man will erst Taten sehen, nachdem litauische Versprechungen so oft nur leere Worte geblieben sind.

Schluß der internationalen Arbeitskonferenz. Die internationale Arbeitskonferenz in Genf hat ihren Abschluß gefunden. In der Schlußansprache drückte der Präsident sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es nicht gelungen sei, auf dem Gebiete der syndikalen Gewerkschaftsfreiheit zu einem Ergebnis zu gelangen. Er hoffe jedoch, daß es möglich sein werde, in Zukunft die außerordentlich schwierige Frage zu lösen.

Eine Völkerbundsanleihe für Griechenland? Das besondere Komitee des Völkerbundes für die griechischen Finanzen hat beschlossen, dem Völkerbundsrat die Annahme einer Anleihe von 9 Millionen Pfund Sterling für Griechenland zu empfehlen.

Rund 89 Millionen Dollar an Amerika zurückgezahlt. Wie aus Washington gemeldet wird, sind von ausländischen Regierungen in Erfüllung der Schuldenverpflichtungen bisher 88 988 981 Dollar an das amerikanische Schatzamt gezahlt worden. Davon 65 575 Mill. von Großbritannien und 10 Millionen von Frankreich.

Vom Leben gehetzt

Roman von J. Schneider-Foerssl

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meisler, Werdau

(71. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wo zu?“ kam es eisig. „Sie machen es Ihrer Schwester nur noch schwerer.“

„Nein, nein! Ich will ganz vernünftig sein! Sie dürfen mir glauben! — Gestatten Sie mir's doch, Herr Detektiv!“

„Dann meinnetwegen, ja! — Aber es muß rasch gehen! Meine Zeit ist kostbar!“

Walter war schon durch die Tür und die Stufen hinabgesprungen.

„Trude!“

Er nahm sie in die Arme und drückte ihren Kopf gegen seine Schulter.

„Sei nicht bange, Trude, ich werde alles für dich tun. Ich habe Verbindungen von der Hochschule her. Zu jedem einzelnen werde ich laufen, bis ich dich frei habe. Und wenn dann alles nichts nützt, jage ich mir eine Kugel durch den Kopf.“

„Damit würden Sie Ihrer Schwester den denkbar schlechtesten Dienst erweisen.“ sagte Hellmuth, der dieses Letzte eben noch gehört hatte. „Wer sollte dann Zeugenschaft für sie ablegen, wenn es darauf ankommt, dazutun, was sie zu ihrem Handeln bewegen hat? Das können doch nur Sie! — Bleiben Sie also hübsch am Leben, mein lieber Herr von Kommelt, und damit Sie sehen, daß ich kein Unmensch bin, erlaube ich Ihnen, daß Sie bis in einer Stunde in die Hauptpolizei kommen. Vielleicht gelingt es mir, zu bewirken, daß man Ihre Schwester auf freiem Fuß läßt!“

„O bitte, Herr Detektiv! — Ich danke Ihnen!“

Walter war darauf und daran, ihm die Hand zu küssen.

Hellmuth wehrte mit einem Lächeln. „Tun Sie das lieber Ihrer Schwester.“ sagte er gütig, „die alles für Sie aufs Spiel gesetzt hat.“

Der junge Mann hob Trudes Gesicht zu sich auf und küßte es leidenschaftlich: „Hab' keine Angst, Schwesterling.“ bat er.

„Angst? Weshalb?“ sagte Hellmuth. „Es ist gar keine Veranlassung dazu gegeben. Sie können überzeugt sein, gnädiges Fräulein, daß Ihnen nicht das geringste passiert, so lange sie unter meiner Schutze stehen.“

Der Wagen, den Sanders zurückgeschickt hatte, fuhr eben wieder an den Eingang. Hellmuth öffnete den Schlag und hob Trude in den Fond. Walter drückte nochmals ihre Hand und preßte seine Lippen darauf: „Auf Wiedersehen, Trude!“

Sie sah ihn an, aber sie fand kein Wort. Dann schloß sie die Augen und lehnte sich in die Polster zurück.

Auf der Hauptpolizei angekommen, ging Hellmuth mit ihr zuerst nach seinem Arbeitszimmer. Er bot ihr einen bequemen Stuhl und brachte ihr ein Glas Wasser mit Arrak gemischt.

„Sie sind also geständig, Fräulein von Kommelt?“ sagte er, vor ihr stehendebleibend.

„Ja!“ kam es leise.

„Dann bitte ich Sie, mit mir zu kommen.“

Sie erhob sich und folgte ihm, aber jeder Schritt bedeutete eine Anstrengung für sie. Er führte sie durch einen dunklen Gang zu einer anderen Tür, klopfte, öffnete dann und ließ sie eintreten. Lautlos klinkte er das Schloß wieder ein.

Trudes Augen starrten weit geöffnet: „Bernhard!“

Es war ein heller Schrei, ganz durchtränkt von Furcht und Schrecken.

„Trude!“

Dr. Sanders stand mit dem Rücken gegen das hohe vergitterte Fenster und breitete beide Arme nach ihr aus.

Sie kam langsam näher und wandte keinen Blick von ihm. War das der Geliebte, dem sie sich vor vier Jahren verlobt hatte? Dieser ergraute Mann mit dem unsäglich leidenden Ausdruck um Mund und Augen?

„Bernhard! — Vergib mir!“

Er griff zögernd nach ihr und zog sie an sich.

„Trude! — Arme Trude!“ sagte er und strich behütam über ihren Scheitel.

„Ich bin nicht mehr arm. Du hast mich reich gemacht, da du gekommen bist.“ Sie zog seine Hände an ihre Lippen.

„Kind!“ bat er verlegen, „du hast keine Ursache, diese Hände zu küssen!“

Sie umklammerte sie nur noch fester: „Sie haben mich ja gepflegt damals —“ sagte sie und zog sie von neuem zu ihrem Munde empor, „und mir soviel Liebes getan!“

„Soviel Liebes? — Wenn du sagtest, soviel Liebes, dann wäre es richtiger!“

„Nein, soviel Liebes!“ beharrte sie, hob ihr Gesicht zu ihm auf und suchte — und fand nichts mehr, was sie an früher erinnerte. „Bernhard!“ schluchzte sie auf. Ihre Hände tasteten nach seinem ergrauten Haar, strichen über sein blaßes Gesicht herab und glitten über seine heftig atmende Brust. Sie legte ihre Wange gegen sein Herz!

„Wie fest es schlägt,“ stammelte sie leise.

„Aber hoffentlich nicht mehr lange!“

„Bernhard!“ Sie klammerte sich aufwehnend an ihn.

„Warum sagst du das, Bernhard?“

Ein schmerzliches Zucken ging um seine Mundwinkel: „Das fragst du mich, Trude? — Drei Jahre — nein, dreihundert Jahre trug ich Schuld und Reue! Weißt du, was das heißt?“

„Vergib mir!“

„Ich habe nichts zu vergeben!“

„Daß ich dir das angetan habe, Bernhard! — Daß ich mich dir nicht anvertraute damals! — Daß ich mich dir nicht zu erkennen gab. — Daß dein Haar ergraut ist! — Und daß du alt geworden bist vor der Zeit!“

„Ja, alt,“ bestätigte er schmerzlich. „Wenn man dreihundert Jahre gelebt hat, Trude, immer in Schmerz und Bergweissung, dann ist man verbraucht. Es will nimmer gehen. Aber dieser Tag heute, mit dem hat der Himmel alles weitgemacht, was er mir aufgebürdet hatte.“

„Und ich? — Was soll ich ohne dich, Bernhard?“ Sie drückte sich enger gegen ihn.

„Du wirst glücklich werden, Trude, viel glücklicher, als du es je an meiner Seite geworden wärest.“

„Nein!“ Mit einem heißen bittenden Flehen zu ihm aufsehend, bettelte sie: „Bleib bei mir! — Geh nicht wieder fort! — Ich kann nicht mehr sein ohne dich!“

„Was hast du dann bis jetzt getan, Trude, wo du mich nicht hattest?“

(Fortsetzung folgt.)

Calw, den 17 Juni 1927.



Unser lieber

Karl Kusterer
aus Biefelsberg.

wurde uns heute Abend infolge eines Unglücksfalles unerwartet schnell im jugendlichen Alter von 20 Jahren durch den Tod entzissen.

In dem Entschlafenen, der 4 Jahre in unserem Geschäft tätig war, verlieren wir einen fleißigen, gewissenhaften und treuen Mitarbeiter. Wir bedauern von Herzen den Heimgang unseres stets geschätzten und lieb gewonnenen Angestellten.

In tiefer Trauer:

Familie Carl Herzog.

Ottenbronn, den 18. Juni 1927.



Todes-Anzeige.

Tiefbetäubt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johannes Dittus
Bäckermeister

im Alter von 74 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Sonntag nachmittags um 3 Uhr statt.

Trauerdrucksachen aller Art fertigt rasch die Druckerei dieses Blattes

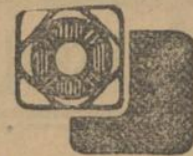
Bitte

senden Sie sofort von Ihrer **Abt Gebhardt's echter Kloster - Lebens - Essenz** 4 Flaschen. Dieselbe bewährt sich nämlich wirklich als hervorragendes Blutreinigungsmittel. Neumarkt. S. S. Zeugnis notariell beglaubigt Flasche M. 1.40 und M. 2.50. Niederlagen: In den **Apotheken zu Calw, Feinach und Liebelszell**, oder postfrei vom **Kloster-Laboratorium Alpirsbach Wtbg.**

Fußboden-Riemen

gehobelt mit Hut u. Feder, gut trocken, in Kiefern u. Pithipine geben billig ab

Gebr. Theurer, Nagold.



Der sicherste Weg

um Sie von dem vollen Kaffeegeschmack und dem reinen kräftigen Aroma, sowie der absoluten Unschädlichkeit des coffeinfreien Kaffee Hag zu überzeugen, ist ein praktischer Versuch.

Kaffee Hag wird von den Ärzten alien Personen verordnet, welche die Coffeinwirkung des gewöhnlichen Bohnenkaffees aus irgendeinem Grunde nicht vertragen.

Ich führe Kaffee Hag als Spezialität und habe ihn stets frisch vorrätig.

Erhältlich bei: **Eugen Dreiß, Eugen Hayd, Otto Kresber, Fr. Lamparter, K. O. Vinçon** im Ausschank bei: **Hotel „Waldborn“ Café Kresber.**

Tage für Alle

alles ist billig!

Durch Großeinkäufe haben wir eine Riesenfülle von Qualitätswaren so vorteilhaft erworben, daß wir jetzt in allen Abteilungen mit außergewöhnlich günstigen Angeboten aufwarten können. Sie sehen es an folgenden Beispielen.

Glas	Porzellan	Steingut	Emaile
Blumenvasen bunt, mit Tulpenmuster Stück 65,-	Tassen mit Unterlassen, mit Goldrand gerippt 30,-	Teller tief 12,-	Eimer grau, 28 cm Stück 95,-
Blumenvasen mit aufgelegten Rosen Stück 95,-	Tassen m. Untertassen, m. Blumendecor 38,-	Satz Schüsseln 7 6 5 Stück 2.45 95,- 85,-	Fensterimer grau, 20 cm Stück 65,-
Blumenvasen Elektra Stück 1.25, 65,-	Tassen mit Unterlassen, mit Goldr 38,-	Satz Schüsseln 7 6 5 Stück 1.75 1.25 95,-	Kehrschaufeln grau Stück 55,-
Kuchenteller oval Stück 95,-	Obertassen bunt Stück 30, 25 15,-	Salzfässer Stück 65,-	Milchkannen grau Stück 1.25 95,-
Kuchenteller mit Sternmuster Stück 75,-	Obertassen weiss Stück 30, 18 6,-	Salatieren groß, bunt 85,- weiß 65,-	Salatseher grau Stück 1.95 1.25
Butterglocken mit Einsatz Stück 75,-	Butterdosen mit schönem Decor Stck. 75,-	Salatieren gross, viereckig, Stück 55, 45, 35,-	Fleischtöpfe grau, 26 24 20 18 cm Stück 2.25 1.95 1.25 95,-
Butterglocken eckig Stück 95,-	Eierservice 5teilig mit Goldrand 65,-	Waschbecken bunt Stück 95,-	Milchtöpfe grau, Stück 16 15 14 cm 1.25 1.10 95,-
Kompotteller verschied. Muster Stck. 10,-	Kuchenteller mit Randdecor Stck. 65,-	Waschkrüge weiß und bunt Stück 1.25	Ringtöpfe grau Stück 24 18 cm 2.25 1.25
Citronenpressen Stück 20, 15,-	Obstschalen gross mit Fruchtdecor 75,-	Mostkrüge gelb, 1 1/2 L. Stück 1.10 1 Liter Stück 95,-	Nudelpfannen grau, 20 18 16 14 12 cm Stück 95 85 65 55 42,-
Zuckerdosen mit Deckel Stück 38,-	Teller flach mit kleinen Fehlern St. 22,- 15,- 8,-	Milchtöpfe mit Schrift 1 Liter Stück 50,-	Runde Wannen 36 cm. Stück 95,-
Obstaufsätze mit Fuß Stück 1.45	Desserteller 19 cm St. 15,-	Bratenplatte bunt Stück 45,-	Teigschüsseln 38 cm Stück 1.95
Salatschalen Sternmuster 20 cm Stck. 65,-	Compotteller 15 cm St. 8,-	Kuchenteller bunt Stück 18,-	Kaffeekannen weiß 16 cm 13 cm Stück 1.95 1.10
Blumenvasen geschliffen 20 cm Stck. 95,-	Fleischplatten 42 cm 33 cm Stück 1.75 1.25	Kompottschalen bunt Stück 15,-	Milchkannen weiß 1 1/2 Ltr. Stück 1.10
Konfektkörbchen mit Henkel Stck. 95,-	Gemüseplatten tief oder flach Stück 1.25	Eier-Service Farben sortiert Stück 2.45, 1.75, 85,-	Toiletteneimer weiß 26 cm 24 cm Stück 2.95 2.45
Bonbonnieren Elektra Stück 75,-	Kaffeesevice 9teilig 5, 50, 3.50	Tassen weiß, gross Stück 25, 15,-	Salzfässer weiß Stück 95,-
Likörgläser mit starkem Boden Stck. 12,-	Zuckerdosen mit Deckel Stück 12,-	Tassen bunt, gross Stück 30, 25,-	Sand-Seif-Sodagarnituren grau 1.10
Wassergläser Stück 10,-	Saucieren zum Aussuchen Stück 65,-	Sauermilchtöpfe 1 Liter Stück 25,-	Sand-Seif-Sodagarnituren weiß 1.95
Bierbecher mit Goldrand Stück 20,-	Kaffeekannen zum Aussuchen Stck. 65,-	Bündeltöpfe 6 Stück 1.25, 95,-	Löffelbleche weiß Stück 1.95
Bierseidel mit großen Kugeln 6/20 Ltr. Stück 45,-	Suppenterrinen oval und rund Stck. 2.50	Mostkrüge grau-blau, Stelzneug 55 40 35 30,-	Nachttöpfe weiß Stück 22 20 cm 95 85,-
Bierbecher Pilsner 6/20 Ltr. Stück 40,-	Salatieren rund mit Goldrand Stück 35,-	Hasentröge braun Stück 40 30 25,-	Konsolen mit 1/2-Ltr-Maß, weiß 95,-
Jardinieren elektra Stück 1.95	Milchtöpfe mit Rosendekor Stück 65,-	Butterkühler Stück 1.10, 85,-	Zwiebelbehälter weiß Stück 95,-
Weingläser Stück 35,-	Desserteller 19 cm, Goldrand Stück 28,-	Nachttöpfe braun, 4teilig Stück 1.10, 75,-	Runde Wannen weiß, 36 cm Stück 1.75
Sauermilchschalen Stück 38,- 25,-	Gewürztönnchen mit Goldrand 6 Stück 1.50	Pfizzaufformen braun, 6teilig Stück 1.50 95,-	Ovale Wannen weiß, 40 cm. Stück 2.75
Likörservice 8-teilig mit Teller 1.95	Beilageschalen oval, mit Rosendekor Stück 1.45	Auflaufformen braun innen weiß 1.75, 1.50, 1.25	Teller tief, 22 cm. weiß Stück 30,-
Bierkrüge 1 Ltr. optisch geschliff. Stck. 1.75	Schalenkörbchen Stück 20,-	Milchbecher grün, rot, lila, gelb glasiert Stück 25,-	Ovale Waschbecken braun, 32 cm. Stück 1.10
Taschenflaschen 1/2 1/4 1/8 Lt. Stück 50,- 40,- 25,-	Marmeladedosen Stück 30,-	Tassen mit Unterlassen Hahn u. Henne Stück 45,-	Eimer mit Ausguß braun grau Stück 2.25 1.95
Ausstellteller Stück 1.75, 1.10 65,-	Goldrand-Teller tief und flach Stck. 65,-	Teller tief oder flach, Hahn u. Henne Stück 30,-	Fensterimer mit Schrift 22 cm, Stck. 1.10
Wasserflaschen geschliffen, Stück 95,-	Coupteller 22 cm Stück 18,-		

Pforzheim

KNOPE
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Pforzheim

Umtliche Bekanntmachungen.

Gesucht werden:

a. Männliche Personen:
 Mehrere Knechte f. Landw.
 1 Bolontär f. Landwirtschaft
 1 Ankerwächter f. Kleinmotor
 Mehrere Jacquard- und Motorstricker
 2 Maler
 1 16 jährigen Zapfer
 1 Mann zum Lebensmittel ausführen

b. Weibliche Personen:
 Mehrere Mägde für Landwirtschaft
 2 Servierfräulein
 1 Zimmermädchen n. Wildbad
 2 Kochlehrfräulein
 Köchinnen für Gast. Hotel und Kinderheim
 1 Hausmädchen f. Gasthaus
 Näheres zu erfragen beim

c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
 2 Auf- und Wagenschmiedelehrlinge
 1 Sähereinlehrling
 1 Küferlehrling zum Eintritt bis Herbst
 1 Kaufmannslehrling

ohne Kost und Wohnung:
 1 Kammacherlehrling
 1 Kaufmannslehrling

Öffentlichen Arbeitsnachweis
 Bahnhofstraße 626. Calw Fernsprecher 174.

Gehingen.

Nadelstammholz-Berlauf

Am Samstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, kommen aus dem Gemeindefeld: Finsterichlag, Wasserteich und Weilerstich im mündlichen Aufstreich in 4 Losen zum Verkauf: 61 Fichten, 92 Tannen und 1 Fichte mit Festmeter: **Laugholz:** 29 I., 41 II., 58 III., 23 IV., 7 V. und 1 VI. Klasse. **Sägholz:** 6 I., 4 II. und 1 III. Klasse. Losverzeichnis von Förster Dürr, hier, erhältlich. Den 11. Juni 1927. Gemeinderat.

Kauf Cure

Korbwaren u. Korbmöbel

direkt beim Hersteller, wofelbst auch Reparaturen schnell und billig ausgeführt werden.

Paul Binder
 Korbwaren- und Korbmöbel-fabrikation (Franks Nachfolger) Salzgaße.

Ständiges Lager in Sport- und Kinderwagen zu staunend billigen Preisen.

Zimmerfreude das Universalmittel!

Für die allein richtige Pflege der Böden wie Parkett, Linoleum, Pflanzpflanz, gebozte Böden, bef. öfarbgestrichene Wände und Türen, lackierten, polierten und gebozten Möbeln gibt es Nahrung und Haltbarkeit, sowie lange Lebensdauer und den Naturhochglanz wieder.

Zimmerfreude ist ein erstklassiges Reinigungsmittel, durch welches das Aufwaschen mit Wasser wegfällt, indem Zimmerfreude spült, reinigt und wachst zu gleicher Zeit.

Zimmerfreude spart Ihnen nicht nur an der Zeit, sondern auch 100% an Geld, darum verwenden Sie nur noch in Ihrem Haushalt, Laden und Büros dieses Universalmittel und Sie sind eine der Zeit folgende glückliche Hausfrau.

Gottlob Fr. Benz
 Chem. Fabrik :.: Stuttgart.
 Niederlage bei meinem General-Vertreter:
Hans Rexer, Calw, Lederstraße 168.

Lichtspiel-Theater
„Badischer Hof“
 Heute Samstag abends 8 Uhr und morgen Sonntag mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr

Der heilige Berg

Ein Wunderwerk der Filmtechnik!
 Nicht ein einziger Trick bei den Aufnahmen!
 Ein Film, der zwei Jahre lang gedreht wurde und die Darsteller in dauernde Lebensgefahr brachte!
 Paläste aus Eis!
 Ein Hochgebirgsdrama von erschütternder Gewalt!
 Der Autor und Regisseur, die Darsteller und Techniker des „Wunder des Schneeschuhs“ und des „Berg des Schicksals“ mit der weltberühmten Tänzerin Leni Riefenstahl!
 Unter schwerster Gefahr für Leib und Leben sämtlicher Mitwirkenden entstanden Aufnahmen von bisher unerreichter Schönheit!
 Sowie die neueste **Emelka-Wochenschau.**

SANATORIUM HIRSAU
 BEI CALW, WÜRTTEMBERG. SCHWARZWALD
 FÜR INNERE UND NERVENKRANKE
 DIÄTETISCHE-PHYSIKALISCHE HEILMETHODEN
 PSYCHOTHERAPIE
 DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
 BESITZER UND LEITENDER ARZT:
 SANITÄTSRAT DR. C. RÖMER
 II. ARZT: DR. ANNA KLEEMANN
 TELEFON AMT CALW NR. 39
 SPRECHSTUNDE NACH VORHERIGER ANMELDUNG

Die Umtauschfrist f. Neubesitz

von Reichs- und Staatsanleihen in Anleiheablösungsschuld läuft am 30. Juni ab. Wir vermitteln kostenlos den Umtausch, sowie die Verwertung der Spitzenbeträge — —

Creditbank f. Landwirtschaft u. Gewerbe
 in Calw e. G. m. b. H.

Wo finden Sie einen gut gearbeiteten **Maß-Anzug** nach neuestem Schnitt, tadellosem Sitz, unter reichhaltig. Auswahl neuest. Dessins am Lager, in mäßiger Preislage bei

m Hagenlocher
 Bahnhofstr. 404
 Ernst Gierke's Nachf.

Nähmaschinen
 (Pfaff, Gritzner, Phönix) unübertroffene Qualitätsarbeit. Große Auswahl. Bequeme Ratenzahlungen. Empfiehlt: Fr. Herzog, Calw, Ausführg. v. Reparaturen aller Systeme

Die Neuwäscherei Phönix
 wäscht und bügelt **Kragen** Manschetten Chemisetten und Oberhemden **wie Neu**

Annahmestelle: **Geschw. Stanger**
 Obere Marktstraße 28.

Einige gebrauchte Sofa
 darunter **1 Plüschsofa und 2 Sessel**
 gibt billig ab **Fr. Hennefarth**
 Schulstraße 5.

Café-Restaurant Adam, Hirsau

Sonntag nachmittags **TANZ-TEE**
 abends **Konzert mit Tanz**

Der **Tanzverein Alzenberg** hält am **Sonntag, den 19. Juni** im **Gasthaus zum „Löwen“** in Alzenberg eine **Tanz-Unterhaltung**, Musik ausgeführt von dem **Mandolinclub Alzenberg** wozu höflichst eingeladen wird. **Anfang 2 1/2 Uhr.** Der **Tanzrat.**

Buchhandlung Fr. Häussler
 Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände in neuen, modernen Formen

Photohaus F. Ziegler
 Fernspr. Nr. 23 **Bad Teinach** Fernspr. Nr. 23

Atelier für Aufnahmen aller Art wie: **Porträts, Innenräume** **Architektur, Landschaften** und gewerbliche Anlagen **Vergrößerungen** **Kinematographie**

Lieferung v. Photoapparaten u. Bedarfsartikeln
Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten

Fahrräder
Nähmaschinen
 kaufen Sie vorteilhaft bei **Chr. Widmaier, mech. Werkstätte** bei der Post.

Kraftfahr-Lehrkurs
 Der **fr. Nagold** vorgelehene **Kraftfahr-Lehrkurs** beginnt am **Montag, den 27. Juni**, nachm. 2 Uhr, in der **Gewerbeschule Nagold**. An diesem Tag werden noch Anmeldungen entgegengenommen, sowie Auskunft erteilt.

Württ. Landes-Fahrschule
 Filiale Calw.
 Telefon 284 **Neue Stuttgarterstr. 886.**

Fahrpläne für den Bezirk
 das Stück zu 20 Pfg. auf der Geschäftsstelle dies. Blattes erhältlich